

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – auf der gleichen Autobahn

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Münster fordert tiefgreifende Reformen für das Transportwesen. Gesetzliche Regelungen, die Ausbeutung von LKW-Fahrer*innen stoppen bzw. verhindern und gute Arbeitsbedingungen sichern, sind auf europäischer Ebene zu treffen. Das europäische Parlament hat mit dem Mobilitätspaket Teil I bereits Neuregelungen auf den Weg gebracht. Diese müssen konsequent eingehalten und kontrolliert werden.

Darüber hinaus fordert die KAB gemeinsam mit den Gewerkschaften die Einführung und Einhaltung des Grundsatzes: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – auf der gleichen Autobahn“.



Lohndumping, Termindruck und überfüllte Raststätten – so arbeiten LKW-Fahrer aus Osteuropa auf Deutschlands Straßen

Wer unterwegs ist auf deutschen Autobahnen, der kann es nicht übersehen: LKW reiht sich an LKW, vom Transporter bis hin zum großen Sattelzug. Ebenso ist es auf den überfüllten Parkplätzen und Raststätten, auf und neben der Autobahn. Seite an Seite stehen sie dort. Die Fahrer verbringen ihre Nächte und oft ihre Wochenenden an diesen Plätzen; dem Lärm der Autobahn ausgesetzt, oft ohne sanitäre Anlagen. Kaffee oder Konservendosen werden auf kleinen Gaskochern erhitzt, Wäsche unter der geöffneten Motorhaube getrocknet, wenn es denn trocken ist.

Was man manchmal erst auf den zweiten Blick sieht: Viele dieser Fahrer, meistens sind es Männer, kommen aus osteuropäischen Ländern, sind fern von zuhause unterwegs, sehen ihre Familien wochen- und monatelang nicht.

Und auch bei den Arbeitsbedingungen müssen wir genauer hinsehen: Viele Zugmaschinen haben osteuropäische Kennzeichen. Die Fahrer sind dort bei Speditionen angestellt, zu Lohn und Arbeitsbedingungen dieser Länder. Monatslöhne zwischen 500 und 800 Euro sind an der Tagesordnung. Tarifverträge und auch der deutsche Mindestlohn werden dadurch bewusst umgangen. Dabei transportieren sie die Fracht für deutsche Auftraggeber und auf deutschen Autobahnen; möglichst „just in time“, das rollende Lager unserer Wirtschaft.

Arbeiten unter prekären Bedingungen ist menschenunwürdig.

Löhne, die kaum zum Leben reichen, geschweige denn eine Familie ernähren können; starke körperliche Belastungen; schlechte hygienische Bedingungen; ständiges Arbeiten unter Stress und Termindruck; Einsamkeit; monatelange Trennung von der Familie; permanente Angst um den Arbeitsplatz. Solche Arbeitsbedingungen sind prekär.

Die KAB will prekäre Arbeit abschaffen, Arbeit menschenwürdig gestalten. Dazu bedarf es der Abkehr von einem Wirtschaftssystem, das nur auf Gewinnmaximierung für wenige setzt und deshalb Arbeit ausschließlich als Kostenfaktor sieht.

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)

Diözesanverband Münster

Schillerstraße 44 b, 48155 Münster

www.kab-muenster.de | Mail: kontakt@kab-muenster.de | Ruf: 0251-609760



Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – auf der gleichen Autobahn!

Die KAB schließt sich den Forderungen von Gewerkschaften und anderen Organisationen an und fordert tiefgreifende Reformen für das Transportwesen. Gesetzliche Regelungen sind auf europäischer Ebene zu treffen. Die Neuregelungen aus dem Mobilitätspaket Teil 1 müssen konsequent eingehalten und kontrolliert werden.

Darüber hinaus fordert die KAB die Einführung und Einhaltung des Grundsatzes: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – auf der gleichen Autobahn“. Die KAB unterstützt diese, vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) vorgeschlagenen Regelungen:

- Die Anwendung des deutschen gesetzlichen Mindestlohns als Mindestmaß während der Durchfahrtszeiten auf deutschen Straßen - auch wenn die Spedition den Sitz im Ausland hat.
- Ein allgemeinverbindlicher Tarifvertrag für LKW-Fahrer, die im Auftrag deutscher Unternehmen (Auftraggeber) fahren.
- „Prinzip der nächsten Entladung“: Das Arbeitsrecht des Landes, in welchem die nächste Ladung abgeliefert wird, regelt die Lohnhöhe für den Transport.

Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und gesundheitlichen Vorsorge bedarf es:

- Verkürzte Lenk- und verlängerte Ruhezeiten
- Möglichkeit von Heimataufenthalten zweimal im Monat
- Wöchentliche zweitägige Ruhepause außerhalb der Fahrerkabine; Übernahme der Unterkunftskosten durch den Arbeitgeber

Zur Kontrolle (Zeiterfassung, Grenzübertritte, Lenkzeiten) sind die notwendigen digitalen Hilfsmittel zu nutzen.

Das Ziel: Eine neue Form des Wirtschaftens

Die Transport- und Logistikbranche ist eine von vielen Branchen, die reformiert werden müssen, damit Arbeit menschenwürdig und prekäre Arbeit abgeschafft werden kann. Ziel aller Forderungen der KAB ist eine neue Form des Wirtschaftens, bei der der Mensch und nicht allein der Profit im Mittelpunkt steht.

Quellen:

<https://www.faire-mobilitaet.de/internationaler-strassentransport/++co++714a9044-6d94-11e9-8f1a-52540088cada>

https://www.kab-muenster.de/fileadmin/user_upload/kab-muenster_de/2_Themen/125_Jahre/DV_Muenster_Lieferdienste_Transportwesen_2022_11.pdf

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)

Diözesanverband Münster

Schillerstraße 44 b, 48155 Münster

www.kab-muenster.de | Mail: kontakt@kab-muenster.de | Ruf: 0251-609760

